PETROTEC®
BIODIESEL

Zwischenbericht Petrotec AG
Quartalsbericht zum 30. September 2015

Inhalt

I EINLEITUNG 3

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 4

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN 4
II.1.1 MARKT 4
II.1.2 REGULIERUNG 6
II.1.3 VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN 9
II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES 10
II.2.1 KENNZAHLEN 10
II.2.2 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 11
II.2.3 VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN 12
II.3 NETTOVERMÖGENS- UND FINANZLAGE 15
II.3.1 NETTOVERMÖGEN 15
II.3.2 CASHFLOW 16
II.4 MITARBEITER 16
II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 17
II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN 17
II.7 RISIKEN UND CHANCEN 18
II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE 25

III KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT) 27

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERNDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS 31

V FINANZKALENDER 2015 43

VI IMPRESSUM 43

I EINLEITUNG

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2014 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

Quartalszwischenbericht nach IFRS

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS erläutert die Geschäftsentwicklung in den ersten drei Quartalen 2015 und berichtet über die ersten neun Monate (1. Januar – 30. September 2015) des Geschäftsjahres 2015 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2015).

II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

II.1.1 Markt

Entwicklung der Preise für Rohöl und Gasöl

Aufgrund des gesättigten US-Rohölmarktes und infolge der umfassend eingesetzten und effizienten Fracking-Technologie wurde WTI-Leichtrohöl zwischen 5,00 bis 15,00 USD/bbl niedriger bewertet als Brent-Öl. Brent-Rohöl startete mit 62,01 USD/bbl, gab dann kontinuierlich um fast 20,00 USD/bbl bis auf seinen niedrigsten Stand von 42,69 USD/bbl am 24. August 2015 nach und pendelte sich bei durchschnittlich 51,26 USD/bbl ein. Im Vergleich zu den Preisen im zweiten Quartal verlor Brent-Rohöl im dritten Quartal insgesamt 12,00 USD/bbl.

Der plötzliche Wandel Chinas in seiner Yuan-Politik Mitte August führte weltweit zu Börseneinbrüchen, was rapide fallende Rohölpreise zur Folge hatte, die am 24. August 2015 ihren niedrigsten Stand erreichten. Zudem reduzierte die OPEC - unter der Führung von Saudi Arabien - ihre Ölproduktion nicht, obwohl derzeit am Ölmarkt ein Überangebot herrscht. Dies begünstigte den anhaltenden Rückgang der Ölpreise, die von rund 100,00 USD/bbl in 2014 auf unter 45,00 USD/bbl in Q3/2015 fielen. In der Zwischenzeit versuchten die Hauptakteure der Ölbranche, die neben den niedrigen Ölpreisen und auch unter den stark unter Druck geratenen Margen leiden mussten, ihre Ergebnisse durch Optimierung der betriebsinternen Prozesse, durch Überprüfung laufender Projekte nach Kostendeckungsaspekten und durch Freistellung von Personal zu stabilisieren.

Auch die Quotierungen für ICE-Gasöl gaben deutlich nach. Dem Rohöltrend folgend startete ICE-Gasöl mit 574,25 USD/mt in das dritte Quartal und fiel dann kontinuierlich auf seinen Tiefststand von 445,75 USD/mt, ebenfalls am 24. August 2015. Anschließend kam es zu einer leichten Erholung an deren Ende es sich bei 465,75 USD/mt einpendelte.

EUR/USD-Entwicklung

Der Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit 1,1056 und erreichte am 20. Juli 2015 bei 1,0823 seinen Tiefststand während das Maximum am 24. August 2015 bei 1,1610 erreicht wurde. Der Crash auf den asiatischen Börsenmärkten verursachte eine weltweite Panik, die sich in erster Linie auf die Währungen der Schwellenländer und auf die Rohstoffpreise auswirkte. Während dieser Zeit schien das griechische Exit-Szenario und die Einschätzung der FED bezüglich der Zinserhöhung keinen wesentlichen Einfluss auf den EUR/USD-Wechselkurs zu haben, da er hauptsächlich durch die globale wirtschaftliche Instabilität beherrscht wurde.

Nachdem sich die Panikstimmung an den Börsen wieder gelegt hatte und „Normalität" eingetreten war, gewann die Divergenz zwischen der FED und der EZB zunehmend an Bedeutung. Dies äußerte sich darin, dass die FED das US-Zinsniveau „normalisieren" wollte, während die EZB eher an einem schwachen Euro interessiert ist, um die Inflation in der Euro-Zone zu forcieren. Aus diesem Grund setzte die EZB ihr Wertpapierkaufprogramm infolge der auf unerwartet niedrigem Niveau stagnierenden Ölpreise sowie der Turbulenzen in China und der schwachen

Konjunkturaktivitäten in den Schwellenländern fort. Auch im September kam es zu keiner Anhebung des Zinsniveaus durch die FED.

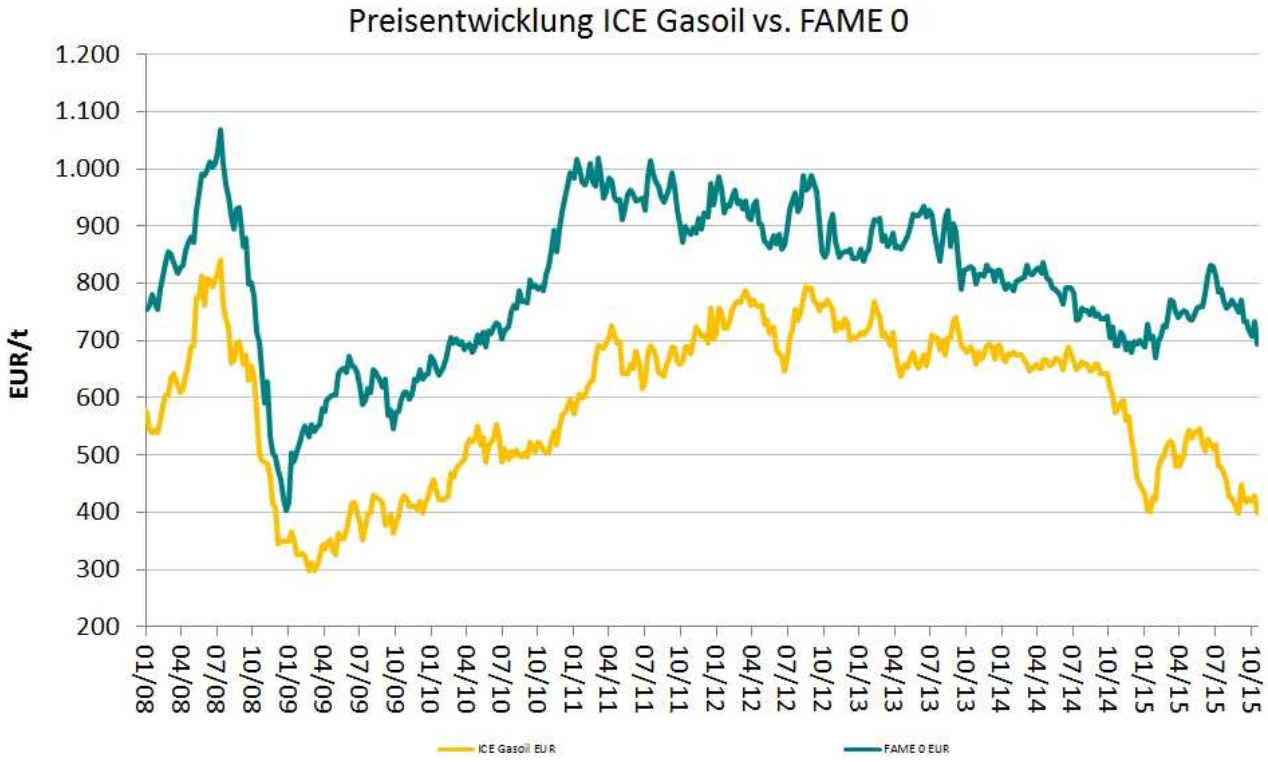
Entwicklung der Biodiesel-Prämien

Die FAME 0-Prämien starteten mit 342,25 USD/mt über ICE-Gasöl in das dritte Quartal. Aus dem im Juli herrschenden Spotgeschäft resultierte bei den FAME 0-Prämien eine starke Backwardation von rund 50,00 USD/mt, die bis in den August hineinreichte. Allerdings glichen die steigenden FAME 0-Prämien mit ihrem Höchststand am 25. August 2015 von rund 428,00 USD/mt über Gasöl die fallenden ICE-Gasöl-Preise zum Teil wieder aus. Außerdem trugen die Prämien für Altspeisefettmethylester (AME) zum Ausgleich der fallenden Markttendenz mit bei, was Petrotec dabei half, die Preise für Altspeisefettmethylester stabil zu halten, obwohl die physische Nachfrage weit hinter den Erwartungen zurückblieb. Aber dennoch blieb die AME-Prämie - trotz der relativ starken Erholung der FAME 0-Prämie - wie schon in den bisherigen Quartalen 2015 auch für Q3 relativ schwach und erreichte nur einen geringen Prozentsatz (30%-50%) ihres theoretisch doppelten FAME 0-Wertes. Dies war hauptsächlich auf den schwächeren Wert des abfallbasierten Biodiesels in Deutschland zurückzuführen, seit das System zur Treibhausgasreduzierung eingeführt worden war, um den Anteil der verschiedenen Biokraftstoffe an den THG-Einsparungszielen zu bewerten. Die anhaltende Backwardation machte Terminverkäufe unattraktiv, und die Käufer versuchten, hohe Lagerbestände zu vermeiden, indem sie auf noch niedrigere Preise warteten.

Aufgrund günstiger Biotickets in Großbritannien war die physische Beimischung von doppelt gewichtetem Biodiesel für die Beimischer und Händler eher unattraktiv, was zu einem Überangebot von AME auf dem nordwesteuropäischen Markt führte.

Im August waren viele Marktteilnehmer in den Betriebsferien und der Markt schien relativ ruhig zu bleiben. Ab Mitte August zog jedoch die Nachfrage nach doppelt gewichtetem AME für Spotlieferungen wieder deutlich an. Die steigenden Biotickets in den Niederlanden und in Deutschland führten zu einer zunehmenden Nachfrage nach physisch doppelt gewichtetem Biodieselmengen und Produkten mit hohem THG-Einsparpotenzial.

Die gute Nachfragesituation in Verbindung mit der mangelnden Verfügbarkeit hielt bis Ende September für Spotlieferungen in ARA-Gebiete an, in denen Preise von über 900,00 EUR/mt bezahlt worden waren, obwohl die Beimischungssaison für die Winterqualität mit CFPP -10°C in Deutschland, als einem der größten Verbrauchermärkte, schon Mitte September begonnen hatte.



II.1.2 Regulierung

<u>EU</u>

Erneuerbare Energien Richtlinie (RED) / „ILUC-Vorschlag"

Die EU-Richtlinie 2015/1513 zur Änderung der Richtlinie 98/70/EG über die Qualität von Otto- und Dieselkraftstoffen („FQD"-Richtlinie) und der Richtlinie 2009/28/EG über die Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen („RED”-Richtlinie), wurde am 15. September 2015 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Die geänderte ILUC-Richtlinie schließt die hitzig geführte und nahezu 3 Jahre dauernde Debatte über den kontroversen Kommissionsvorschlag über die Limitierung von Biokraftstoffen ab, die aus bestimmten Kulturpflanzen stammen, indem das Konzept der indirekten Landnutzungsänderung (ILUC) sowohl für die RED- als auch für die FQD-Richtlinie einzuführen ist. Als wichtiger Faktor für Petrotec beinhaltet die Gesetzgebung den besonderen Anreiz der doppelten Gewichtung in Form von Beimischungsmandaten für abfallbasierten Biodiesel, wie AME.

Die neue ILUC-Richtlinie tritt am zwanzigsten Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union in Kraft. Die Richtlinie wird erwartungsgemäß erst auf nationaler Ebene in Kraft treten, nachdem die Umsetzung in nationale Rechtsordnungen erfolgt ist, wofür den Mitgliedsstaaten ab dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung ein Zeitfenster von 24 Monaten bleibt.

Konsultation über das Kreislaufwirtschaftspaket

Die EWABA, die European Waste to Advanced Biofuels Association, hat ihren Vorschlag zu den öffentlichen Konsultationen zum Kreislaufwirtschaftspaket eingereicht (einschließlich zur Überarbeitung der EU-Abfallrahmenrichtlinie). Die öffentlichen Konsultationen dienen der Kommission dazu, im Vorfeld zur Annahme eines Gesetzgebungsvorschlags Informationen von den Interessenvertretern zusammenzutragen. Die zentrale Forderung in diesem Verfahren besteht darin, dass die Sammlung von Altspeiseöl (Used Cooking Oil / UCO) von den EU-Institutionen im maßgeblichen rechtlichen Instrumentarium bezüglich Abfällen in der EU gefördert werden sollte. Das Motto des Kreislaufwirtschaftspakets lautet: "Abfall ist eine Ressource". Altspeisefett ist als Abfall eingestuft und in der Tat eine wertvolle Ressource. Es gibt keinen Grund, warum die Altspeiseöl-zu-AME-verarbeitende Industrie diese Gelegenheit zur Verbesserung des Status von Altspeisefettsammlern und von Altspeisefett als wertvollen Rohstoff nicht ergreifen sollte. Da die Kommission angedeutet hat, dass Energieaspekte von diesem Unterfangen strikt ausgeschlossen sind und für eine zukünftige Debatte über Energieerzeugung aus Abfällen (und die RED für 2030) zurückgestellt werden, kam den Verwendungsmöglichkeiten von Altspeisefett als Rohstoff für einen fortschrittlichen Biokraftstoff keine besondere Bedeutung zu.

Europäische Kommission deutet potenziellen Gesetzgebungsvorschlag im Bereich des AME-Betrugs an

Der ILUC-Überarbeitungsvorschlag zur Erneuerbare Energien Richtlinie legt fest, dass die Kommission, während die Mitgliedsstaaten Track-and-Trace-Systeme unterstützen sollten, Richtlinien zur unabhängigen Prüfung aufstellen könnte und in jedem Fall einen Bericht zur Betrugsprävention vorlegen wird. Diesem Bericht könnte ein Gesetzgebungsvorschlag beigefügt werden, sofern dies von den Kommissionsdienststellen für notwendig erachtet wird (in diesem Fall die Generaldirektion ENER). Der Bericht und dieser potenzielle Gesetzgebungsvorschlag zur Betrugsprävention würde 2017 abgefasst werden, d.h. gegen Ende des politischen Zyklus, der durch die Vorlage des Vorschlags zur Erneuerbare Energien Richtlinie (RED) für den Zeitraum von 2020 - 2030 Ende 2016 abzuschließen ist. Petrotec unterstützt jede Initiative, die das Ziel verfolgt, ungeregelte Verhaltensweisen auf den Märkten zu beseitigen.

B99-Zölle auf Biodieselimporte aus den USA um 5 Jahre verlängert

Am 23. Juli 2015 genehmigte der EU-Antidumpingausschuss offiziell die Verlängerung der B99-Zölle. Damit wurden die B99-Zölle der EU als Antidumping- und Antisubventionsmaßnahmen gegen Biodieselimporte aus den USA um einen weiteren Zeitraum von 5 Jahren verlängert. Die Verfallsprüfung der Antidumping- und Antisubventionszölle gegen US-Biodieselimporte wurde mit Veröffentlichung der Regelungen 2015/1518 und 2015/1519 im offiziellen Amtsblatt der EU im September abgeschlossen. Gemäß der Schlussfolgerungen der Kommission blieben infolgedessen die für Importe von Biodiesel mit Herkunft aus den USA geltenden Antidumping- und Ausgleichsmaßnahmen - die durch die Ratsverordnungen (EG) Nr. 599/2009 und Nr. 599/2009 in der durch die Ausführungsbestimmung (EG) Nr. 444/2011 und Nr. 443/2011 jeweils geänderten Fassung eingeführt wurden - auf ihrem ursprünglichen Niveau von 409 EUR/t bestehen – mit Ausnahme einiger gelisteter Unternehmen, die theoretisch von den gleichen Reduzierungen in den letzten 5 Jahren profitieren könnten - bis September 2020. Der EU-Branchenverband EBB machte gegenüber der EU-Kommission deutlich, dass das Außerkrafttreten der Maßnahmen wahrscheinlich zu einer Wiederkehr von Dumping und Subventionen führen wird, und damit auch zu einer erneuten Schädigung der EU-Industrie. Die Subvention von 1 US-Dollar/Gallone – die nur

eine der zahlreichen Subventionssysteme sowohl auf bundes- wie auch auf einzelstaatlicher Ebene darstellt - wurde mehrmals wieder in Kraft gesetzt. Zweimal haben die US-Behörden sogar rückwirkende Verlängerungen genehmigt und diese damit zur gängigen Praxis werden lassen. Die Tatsache, dass der Finanzausschuss im US-Senat am 21. Juli 2015 zugunsten einer Verlängerung des Biodiesel-Steuervorteils für zwei Jahre abstimmte (d.h. bis über 2016 hinaus), bestätigte den oben geschilderten Trend in der US-Politik.

Deutschland

Die „neue RED“ bedeutet, dass die deutsche Regierung nun damit beginnt, das zukünftige regulatorische Rahmenwerk bis 2020 innerhalb der Grenzen der EU-Gesetzgebung zu gestalten. Die von den Industrieverbänden verkündete Botschaft macht deutlich, dass die Biokraftstoffproduzenten ihre Hausaufgaben bei der Senkung der CO2-Emissionen gemacht haben und daher die Bedingung der CO2-Reduzierung um 4% für verpflichtete Parteien (=Ölgesellschaften) leicht erfüllen können, die von 2017-2019 gelten wird; die derzeitige Bedingung für eine CO2-Senkung um 3,5% hat zu einer Reduzierung der in die fossilen Kraftstoffe eingemischten Biomoleküle geführt. Das 6%-Ziel für 2020 kann mit proaktiven Maßnahmen wie einer schrittweisen Steigerung um 0,5% pro Jahr erreicht werden. Außerdem würde die Einführung einer B30-Norm in die maßgebende Regelung (10. BImSchV) die Flexibilität für die Umsetzung der 6%-igen CO2-Reduzierung steigern.

II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Das Vorratsvermögen stieg insgesamt von TEUR 7.617 zum Jahresende um TEUR 1.007 auf TEUR 8.624, was einer Zunahme von 13,2% entspricht.

Zum Bilanzstichtag am 30. September 2015 erhöhte sich der Bestand an Rohstoffen von TEUR 2.583 um TEUR 824 auf TEUR 3.407. Im ersten Quartal ging das Einkaufsvolumen von aufbereiteten Rohstoffen gegenüber dem Vorjahr zurück, da steigende Preise in Verbindung mit der negativen Devisenkursentwicklung die Möglichkeit, große Mengen zu günstigen Preisen zu kaufen, einschränkten. Während des zweiten Quartals steigerte Petrotec die Beschaffungsaktivität wieder, woraus sich ein hoher Rohstoffbestand zum Quartalsende ergab. Im Berichtszeitraum von Juli bis September steigerte das Unternehmen den Kauf von aufbereiteten Rohstoffen erneut (+11,0% vs. Q3/2014), auch wenn das Gesamtvolumen für die neun Monate um 2,8% im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des vorherigen Geschäftsjahres zurückging. Gegenüber dem Vorjahr bezog Petrotec im Eigensammlungsgeschäft in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 vergleichbare Mengen an unbehandelten Altspeisefetten.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen setzt sich aus Biodiesel und Nebenprodukten aus der Biodieselherstellung zusammen. Diese Position stieg insgesamt von TEUR 5.034 um TEUR 182 (+3,6%) auf TEUR 5.217. Der Wert der Nebenprodukte fiel um TEUR 900 gegenüber dem Jahresendwert von TEUR 1.565, da während des dritten Quartals hohe Nebenproduktmengen aus dem Lagerbestand verkauft wurden.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2015 konnte Petrotec insgesamt 100.811 Tonnen Biodiesel absetzen (Vorjahr: 133.327 Tonnen). Der Rückgang der Verkaufsmenge gegenüber dem Vorjahr war in erster Linie auf die gesunkene Handelsaktivität zurückzuführen (4.860 Tonnen in den ersten neun Monaten in 2015 gegenüber 18.105 Tonnen in den ersten neun Monaten in 2014 (-73,2%)). Die Produktionsmengen der eigenen Anlagen fielen ebenfalls um 8.518 Tonnen auf 97.176 Tonnen (Vorjahr: 105.694 Tonnen). Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ohne Nebenprodukte stieg von TEUR 3.469 zum 31. Dezember 2014 um TEUR 1.083 (+31,2%) auf TEUR 4.552 zum 30. September 2015.

II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	9M/2015	9M/2014	Veränderung
Rentabilität				
Umsatz	TEUR	97.611	134.341	-36.730
EBITDA	TEUR	716	1.633	-917
EBIT	TEUR	-1.460	-386	-1.073
EBIT-Marge	%	-1,5%	-0,3%	
EBT	TEUR	-2.545	-1.627	-918
Periodenergebnis	TEUR	-2.545	-1.627	-918
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,1037	-0,0663	-0,0374
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,1037	-0,0657	-0,0380
Aktiva		**30. Sep. 15**	**31. Dez. 14**	
Betriebskapital	TEUR	5.115	6.218	-1.103
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	20.021	21.369	-1.348
Bilanzsumme	TEUR	43.614	47.148	-3.535
Schulden(1)	TEUR	11.989	13.306	-1.317
Eigenkapital	TEUR	21.683	24.157	-2.474
Eigenkapitalquote	%	49,7%	51,2%	
Cashflow		**9M/2015**	**9M/2014**	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	747	1.884	-1.137
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	1.076	9.360	-8.284
Operativer Cashflow	TEUR	1.826	11.247	-9.421
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	9.656	12.426	-2.770

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

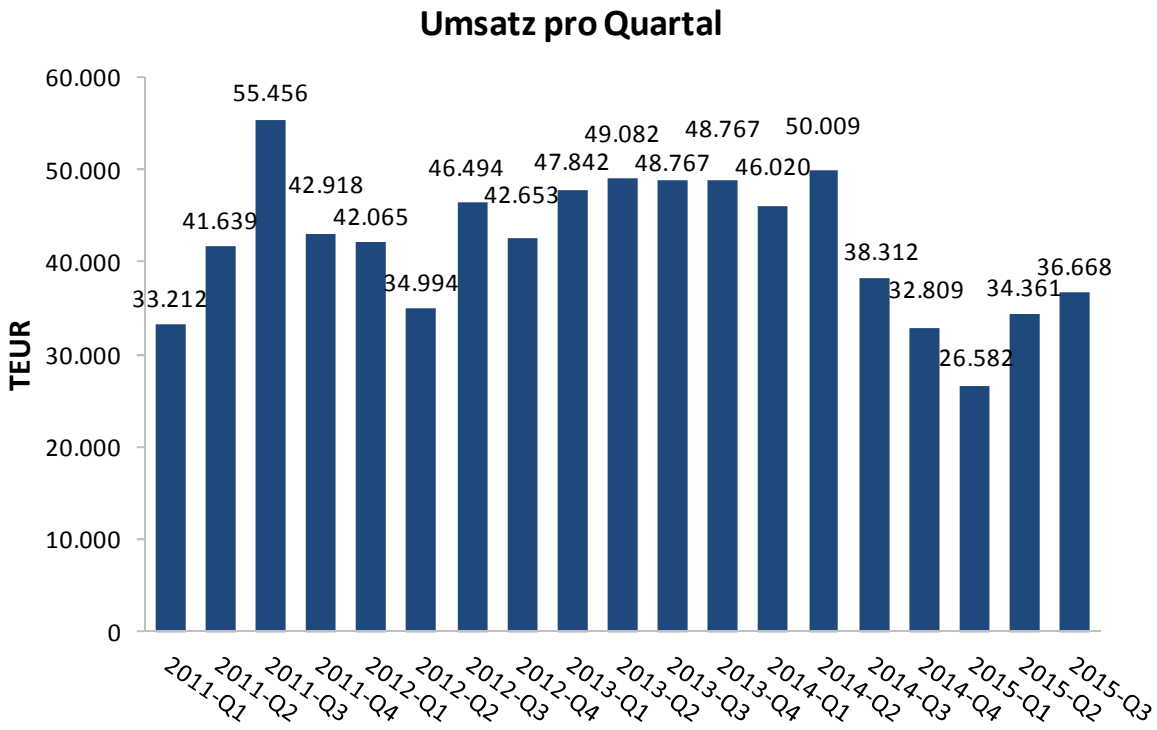
II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

Im dritten Quartal verbesserte sich die Marktlage leicht, so dass Petrotec wieder zu einem positiven EBITDA zurückkehrte und das leicht negative EBITDA aus der ersten Jahreshälfte ausgleichen konnte. Angesichts der Tatsache, dass das dritte Quartal in der Vergangenheit saisonbedingt immer zu den stärkeren Quartalen zählte, spiegelt die negative Ertragslage dennoch die im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt schwächeren Marktbedingungen wider. Die in den vergangenen Quartalen für diesen Trend verantwortlichen Faktoren gelten auch für dieses Quartal, d.h. das regulatorische Rahmenwerk, welches die Nachfrage, der beimischungsverpflichteten Akteure, nach unserem Produkt negativ beeinflusst. Wie bereits ausgeführt, hat die Anwendung des Systems der Dekarbonisierung in Deutschland die Beimischungsmöglichkeiten für die verpflichteten Akteure verändert und damit deren Fähigkeiten verbessert, einen größeren Teil ihrer Verpflichtung mit RME (Rapsmethylester) und Ethanol zu erfüllen. Bei diesen Kraftstoffen sind THG-Einsparungen im Bereich von 55%-70% zu erwarten, während für Altspeisefettmethylester Einsparungen zwischen 85%-90% möglich sind. Infolgedessen fiel der relative AME-Vorteil, trotz seines weiterhin größten Anteils an den THG-Einsparungen, vom zweifachen Wert in den Jahren 2012 bis 2014 auf einen theoretischen Wert im Bereich des 1,2 - 1,65 fachen Wertes von „einfach gewichtetem" Biodiesel. Obwohl diese neue Regelung nur in Deutschland eingeführt wurde, trugen die engmaschigen Eigenschaften des nordeuropäischen AME-Marktes dazu bei, dass das stärkere AME-Angebot die Preise in den anderen umliegenden Mitgliedsstaaten, wie in den Niederlanden und in Großbritannien, unter Druck setzte, trotz der weiteren Anwendung des Systems der doppelten Gewichtung. Der Preisrückgang in Deutschland führte zu einer effektiveren Belieferung des nordeuropäischen Marktes als Ganzes, und parallel zu einem Verfall der Preise für Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten.

Leider spiegelten sich die oben genannten Entwicklungen auf dem AME-Markt nur teilweise auch auf dem Rohstoffmarkt wider. Die Nachfrage nach Altspeisefett wurde auf einem relativ soliden Niveau gehalten, und trotz einer gewissen Anpassung konnte der Rückgang in den Rohstoffpreisen den Rückgang im AME-Preis nicht vollständig kompensieren. Aufgrund der Erfahrungen aus den früheren Jahren gingen die Sammler davon aus, dass der Markt sich über das zweite und dritte Quartal erholt, so dass sie das Angebot auf dem Markt dementsprechend knapp hielten und damit die Preise für ihr Produkt nach oben trieben. Demzufolge waren die Margen im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres deutlich niedriger. An der Nachhaltigkeitsfront hielt das Unternehmen seine Kapazitäten zur Lieferung von nachhaltigen abfallbasierten Rohstoffen und erfüllte die regulatorischen Anforderungen bei der Bedienung der Kunden.

Die schwächeren Marktbedingungen in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 drückten die Verkaufsmenge deutlich nach unten, was in erster Linie auf einen erheblichen Rückgang der Handelsaktivität zurückzuführen ist, die in den ersten neun Monaten in 2015 lediglich 4.860 Tonnen erreichte, gegenüber 18.105 Tonnen in den ersten neun Monaten in 2014 (-73,2%). Die Marge für das Durchhandeln von Biodiesel, die das Unternehmen im letzten Jahr verzeichnen konnte, entfiel in diesem Jahr fast vollständig, hauptsächlich aufgrund der Regulierungsänderungen auf dem deutschen Markt. In Spanien hielt das Management an seiner Entscheidung von Mitte letzten Jahres fest, die lokale Lohnproduktion aufgrund der rückläufigen Tendenz bei den AME-Preisen einzustellen. Aus diesem Grund fehlen dem Unternehmen in Bezug auf die Biodieselumsätze in diesem Jahr die 7.700 Tonnen, die es in der ersten Jahreshälfte 2014 in Spanien produziert hat. Das Unternehmen hat seine Handelsaktivitäten in Spanien beibehalten und handelt vor Ort mit Altspeisefett oder beliefert die eigenen Anlagen mit diesen Rohstoffen. Darüber hinaus sorgten die oben genannten Marktbedingungen für eine vorsichtigere und

konservativere Haltung in der Rohstoffbeschaffung, was zeitweise zu einer knapperen Rohstoffversorgung der Produktionsanlagen im Laufe des Jahres führte. Des Weiteren waren die Anlagen infolge verschiedener technischer Gründe von mehreren Produktionsdrosselungen und Unterbrechungen betroffen. Demzufolge ging das Produktionsvolumen für die ersten neun Monate 2015 um rund 8.518 Tonnen (-8,1%) gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zurück. Dies wirkte sich negativ auf das Ergebnis des Unternehmens für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2015 aus. Die Biodieselabsatzmenge ging um 32.516 Tonnen (-24,4%) gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr zurück. Zusammen mit dem Preisrückgang um 8,6% in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2014 gab der Biodieselumsatz um 30,9% nach.



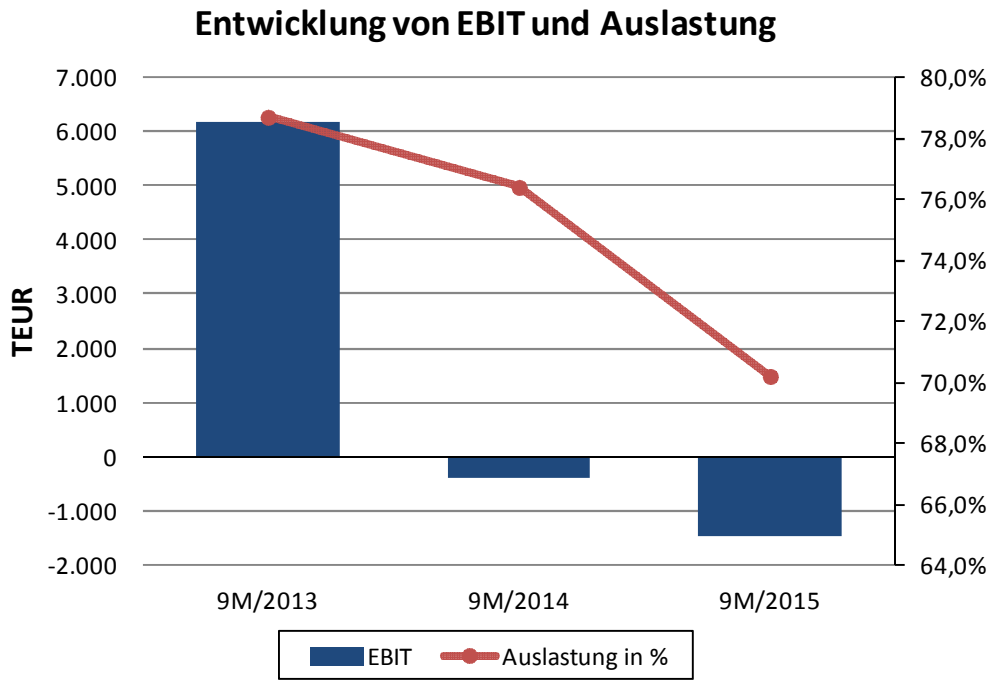
II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

In den ersten neun Monaten 2015 belief sich der **Umsatz** auf EUR 97,6 Mio., das entspricht einem deutlichen Rückgang um EUR 36,7 Mio. (27,3%) gegenüber EUR 134,3 Mio. in den ersten neun Monaten 2014. Allerdings konnte der Rückgang in den Umsatzerlösen im Vergleich zu den vorherigen Quartalen gemindert werden. Die Verkaufsmenge gab gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund der geringeren Handelsaktivität nach (4.860 Tonnen in den ersten neun Monaten in 2015 gegenüber 18.105 Tonnen in den ersten neun Monaten in 2014 (-73,2%)). Darüber hinaus führten das geringere Produktionsvolumen und die rückläufigen Biodieselpreise zu einem weiteren Umsatzrückgang.

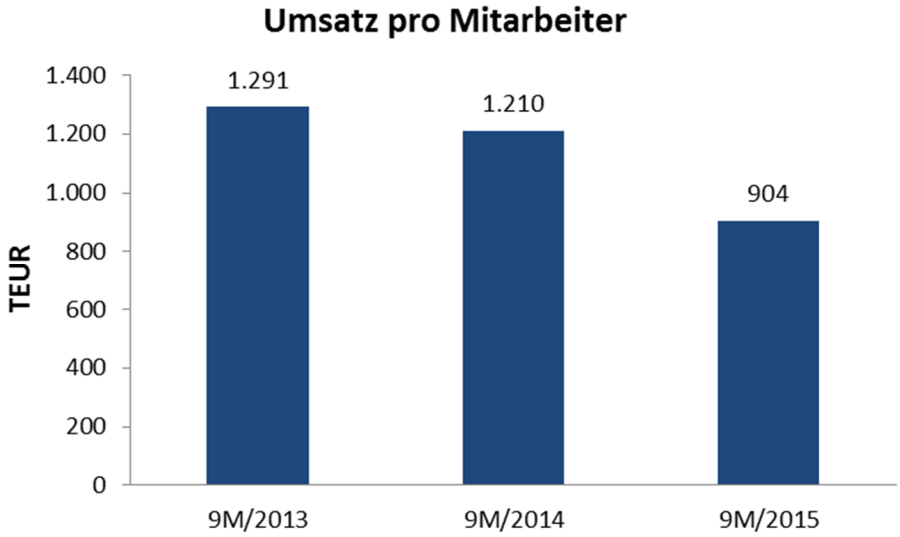
Das Produktionsvolumen in Petrotec´s eigenen Anlagen ging um 8.518 Tonnen (-8,1%) zurück, da Petrotec insgesamt 97.176 Tonnen ihres EcoPremium Biodiesels in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2015 produzierte, gegenüber 105.694 Tonnen in den ersten neun Monaten 2014.

Die Hauptursachen für diesen Rückgang lagen in zahlreichen technischen Schwierigkeiten in den Anlagen sowie in einigen Rohstofflieferverzögerungen begründet.

Der **Materialaufwand** ging innerhalb des Berichtszeitraums 2015 gegenüber dem Vorjahr 2014 um EUR 31,0 Mio. auf EUR 85,0 Mio. zurück. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen, verbesserte sich von 89,8% in den ersten neun Monaten 2014 auf 87,0% im Vergleichszeitraum 2015, was in erster Linie auf die rückläufige Handelsaktivität zurückzuführen ist. Der Gesamtrückgang im Handelsvolumen ist der Hauptgrund für das rückläufige Ergebnis.



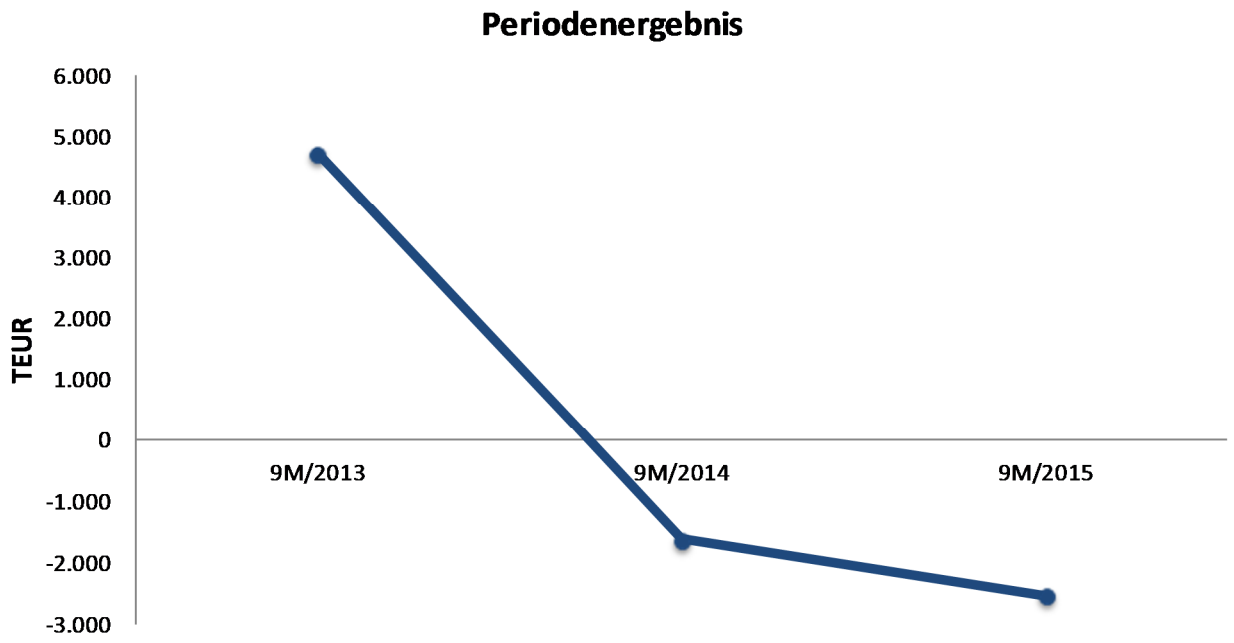
Der **Personalaufwand** für die ersten neun Monate 2015 belief sich auf EUR 4,9 Mio. und stieg damit um 7,0%, gegenüber EUR 4,6 Mio. im Vergleichszeitraum 2014. Aufgrund des in Q2/2015 eingeführten Alternativen Vergütungsplans (AVP) (Einzelheiten siehe Anm. 10 im Anhang zum Zwischenabschluss) stieg der Personalaufwand in Bezug auf die Aktienoptionen um TEUR 32 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014. Außerdem wurde Personalaufwand im Vorjahr durch die Auflösung einer Rückstellung für Wertsteigerungsrechte (SAR) gemindert, nachdem der Aktienkurs im Laufe des Jahres gefallen war. Von diesen Effekten abgesehen blieb der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen unverändert. Die allgemeinen Gehaltserhöhungen wurden durch die reduzierte Belegschaft und geringere variable Vergütungen ausgeglichen. Aufgrund des gesunkenen Absatzvolumens ging der Umsatz je Mitarbeiter gegenüber den ersten neun Monaten in 2014 um 25,3% zurück.



Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken leicht um EUR 0,2 Mio. auf EUR 8,5 Mio. gegenüber den ersten neun Monaten 2014. Diese Entwicklung wird durch gegenläufige Trends in mehreren Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestimmt. Während die Frachtkosten (-EUR 0,6 Mio.), Mieten (Lager/LKW/KFZ) (-EUR 0,9 Mio.) und sonstigen Produktionskosten (-EUR 0,3 Mio.) sanken, nahmen die sonstigen Vertriebskosten (+EUR 0,9 Mio.), die Fremdwährungsverluste (+EUR 0,3 Mio.) und die Verluste aus Finanzinstrumenten (+EUR 0,4 Mio.) zu. Die Zunahme bei den sonstigen Vertriebskosten resultiert aus einer Umgliederung der externen Lagerkosten für Biodiesel und Nebenprodukte von der Position „Mieten", die in Q4/2014 erstmalig statt gefunden hat. Darüber hinaus enthalten die betrieblichen Aufwendungen auch Versicherungsprämien, Fahrzeugkosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das **Finanzergebnis** ist durch den rückläufigen Finanzaufwand gegenüber den ersten neun Monaten in 2014 geprägt. Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 1,1 Mio. Der Löwenanteil des Finanzaufwands besteht aus Zinsen auf die vom Hauptaktionär Renewable Energy Group (REG) bereitgestellten Darlehen.

Insgesamt erwirtschaftete der Konzern in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2015 einen **Nettoverlust** von TEUR 2.545 gegenüber einem Verlust von TEUR 1.627 im Vorjahr.



II.3 NETTOVERMÖGENS- UND FINANZLAGE

II.3.1 Nettovermögen

Die Bilanzsumme per 30. September 2015 ist gegenüber dem Vergleichswert zum Jahresende 2014 um EUR 3,5 Mio. gesunken und beläuft sich auf EUR 43,6 Mio. Der Rückgang von EUR 47,1 Mio. zum Jahresende ist in erster Linie auf die reduzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf den niedrigeren Kassenbestand zurückzuführen. Im Gegensatz dazu nahm das Vorratsvermögen zu. Das Sachanlagevermögen sowie die immateriellen Vermögenswerte gingen infolge regulärer Abschreibungen um EUR 1,3 Mio. zurück.

Petrotec's Betriebskapital fiel aufgrund der Entwicklungen bei den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 1,1 Mio.:

Betriebskapital	Einheit	30. Sep. 15	31. Dez. 14	Veränderung
Vorräte	Mio. EUR	8,6	7,6	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	5,3	7,0	-1,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	8,8	8,4	0,4
Gesamt	Mio. EUR	5,1	6,2	-1,1

Zum 30. September 2015 fiel Petrotecs Eigenkapitalquote auf 49,7%, gegenüber 51,2% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2014, was in erster Linie auf den kumulierten Verlust des Berichtszeitraums 2015 zurückzuführen ist.

Der neue Hauptaktionär, die REG European Holdings B.V. (REG), stellte nach der im ersten Quartal 2015 geleisteten Tilgung von EUR 1,0 Mio. und Zinsen für Q4/2014 (EUR 0,4 Mio.) zum Bilanzstichtag am 30. September 2015 Darlehen in Höhe von EUR 11,5 Mio. gegenüber EUR 12,9 Mio. zum Jahresende 2014 zur Verfügung.

II.3.2 Cashflow

Dank der Verbesserung des Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) für das dritte Quartal und der Freisetzung von Betriebskapital aufgrund niedrigerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und einem geringeren Vorratsvermögen, konnte der negative Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit von EUR 5,4 Mio. für den Berichtszeitraum der ersten sechs Monate in 2015 in einen positiven Cashflow von EUR 1,8 Mio. für die ersten neun Monate in 2015 gewandelt werden.

Der positive Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde zur Investition in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (-EUR 0,8 Mio.) sowie zur Reduzierung der Finanzschulden (-EUR 2,5 Mio.) verwendet. Allerdings reichte der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit nicht aus, so dass sich in Summe eine Abnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ergab.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Abnahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 11,1 Mio. für den 31. Dezember 2014 auf EUR 9,7 Mio. für den 30. September 2015.

II.4 MITARBEITER

Zum 30. September 2015 beschäftigte Petrotec insgesamt 108 Voll- und Teilzeitkräfte, davon drei Auszubildende.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe

	30. Sep. 15	30. Sep. 14	Veränderung %	31. Dez. 14	Veränderung %
Produktion	66	69	-4,3%	64	3,1%
Vertrieb & Verwaltung	42	42	0,0%	41	2,4%
davon Auszubildende	3	4	-25,0%	3	0,0%
Gesamt	108	111	-2,7%	105	2,9%

* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung des Lieferverfahrens und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d.h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel zur Stärkung und Ausweitung der Wettbewerbsvorteile. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 30. September 2015 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Rainer Laufs verkaufte seine Aktien nach dem öffentlichen Übernahmeangebot an die REG. Zum 30. September 2015 besitzt kein Organmitglied eine Beteiligung an der Petrotec AG.

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	**Einheit**	**Anzahl**	**Rechnerischer Anteil am Grundkapital**
Rainer Laufs			
31. Dez. 14	Stk.	12.388	0,05%
30. Sep. 15	Stk.	0	0,00%

II.7 RISIKEN UND CHANCEN

Die folgenden Risiken und Chancen sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2014 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2014 zusammen.

Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die schwere Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe derzeit mit den folgenden Risiken konfrontiert:

Betriebliche Risiken

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec AG gibt es einige operative Risiken beim Betrieb und der Bedienung einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils anfallenden Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

Regulatorische Risiken

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmarktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen des jeweiligen Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Verbindlichkeit und die Nachhaltigkeit von gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Biokraftstoffe aus unternehmerischer Sicht kaum vorhersehbar waren.

In den letzten Jahren sind die regulatorischen Eingriffe der Politik spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselkraftstoffe wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - allen voran das Prinzip der „doppelten Anrechnung" - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO2-Emissionen. Auch diese Anreize können die Gesetzgeber kurzfristig ändern, da derartige Anreizsysteme auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Anrechnung einsetzte. Wie vorhergesehen, haben sich seit Inkrafttreten dieser Änderung die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich verschoben, so dass Petrotec sich jetzt auf andere Märkte konzentriert und auf dem UK-Markt einen erheblich geringeren Anteil

seiner Produkte verkauft. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang begrenzt werden. Petrotec ist Mitglied in den entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen auf nationaler Ebene vertreten und auch auf der Ebene der EU-Kommission durchzusetzen versuchen.

Dennoch räumt die RED-Richtlinie den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Verpflichtung in Bezug auf die Präferenzprogramme viele Freiheiten ein. Folglich haben die verschiedenen Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der RED-Richtlinie unterschiedliche Ansätze verfolgt. Diese unterschiedlichen Ansätze sind teilweise durch die Einflusskraft der Interessengruppen begründet, die ihre Bestrebungen vor den örtlichen Behörden durchzusetzen versuchen. Ein weiterer Grund für diese verschiedenen Ansätze ist die Tatsache, dass das Prinzip der doppelten Anrechnung auch zu betrügerischen Handlungen verleiten könnte. Um diese Möglichkeit einzuschränken, treffen die verschiedenen Mitgliedsstaaten unterschiedliche Maßnahmen, je nachdem, welche Maßnahmen ihrer Ansicht nach am effizientesten sein werden. Auch wenn diese Unterschiede in den Implementierungsansätzen zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten lediglich als „Nuancen“ zu betrachten sind, können daraus dennoch erhebliche Hürden für die Umsetzung entstehen, insbesondere im Hinblick auf die internationale Geschäftstätigkeit des Petrotec-Konzerns, der mit seinen Produkten verschiedene Zielmärkte im Fokus hat.

Eine solche Entwicklung stellt die sogenannte Dekarbonisierung in Deutschland dar: der größte EU-Mitgliedsstaat stellt ab dem 1. Januar 2015 die bisherige volumetrische Beimischungsverpflichtung von 7% Biodiesel auf eine Zielvorgabe zur CO2-Verringerung um, so dass den Kraftstoffunternehmen eine CO2-Reduzierung von 3,5% ab 2015, 4% ab 2017 und 6% ab 2020 auferlegt wird. Bisher beobachtet die Geschäftsleitung infolge der Einführung der Dekarbonisierungsregelung einen negativen Einfluss auf die Nachfrage auf dem deutschen Markt und auf die Unternehmensmargen. Die Geschäftsleitung ist jedoch nicht in der Position, den gesamten Einfluss dieser Regelung auf die verschiedenen Marktkräfte in den verschiedenen Jahreszeiten und deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Unternehmens vorherzusagen.

Die parlamentarische Staatssekretärin im Umweltministerium, Frau Rita Schwarzelühr-Sutter, erklärte im Parlament, dass Biokraftstoffe mit einer günstigeren CO2-Bilanz, wie abfallbasierte Biokraftstoffe, ab 2015 von „klaren Perspektiven" profitieren dürften (dank des neuen Gesetzes). Diese Aussage lässt jedoch die Tatsache missen, dass bei der ersten Generation von Biokraftstoffen das CO2-Reduzierungspotenzial in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert wurde und damit der Vorsprung von abfallbasierten Biokraftstoffen vom Zweifachen auf weniger als das 1,5-fache gesunken ist.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben: kurzfristig betrachtet haben in den vergangenen Jahren immer mehr Länder (z. B. Deutschland, Italien und Dänemark) das Prinzip der Doppelgewichtung in der einen oder anderen Ausprägung angewendet. Andere Länder, einschließlich Spanien und andere Länder im Osten Europas, werden das Prinzip der Doppelgewichtung voraussichtlich in naher Zukunft einführen. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit Einführung des Doppelgewichtungsmechanismus die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis in den betreffenden geografischen Regionen steigen wird. Infolge dessen dürfte abfallbasierter Biodiesel erste Wahl bei unseren Kunden sein, vorausgesetzt, dass es keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher gibt. Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die

Treibhausgasemissionen um 40% zu reduzieren (und den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2030 auf mindestens 27% zu steigern), wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen werden. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10%-Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren. Viele Mitgliedsstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien in der EU eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen. Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Petrotec-Produkte war, ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist auch eine Bedrohung für Petrotec.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die regulatorischen Risiken zu betrachten.

Preisrisiken

Der Verkaufspreis für Biodiesel ist extremen Preisschwankungen der zugrunde liegenden Rohstoffe ausgesetzt. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspeisefetten ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspeisefette ist wiederum stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis. Um das Preisrisiko zu begrenzen, sichert das Unternehmen die Geschäfte mit variabler Preisgestaltung stets über Rohstoffderivate ab.

Aufgrund der MTM-Bewertung (Market-to-Market) der Rohstoffderivate – sprich tägliche Bewertung zum Marktpreis – kann je nach Entwicklung der Position eine Anpassung der zu hinterlegenden Sicherheitsleistung (Margin Call) notwendig werden, was wiederum Einfluss auf den Zahlungsmittelbestand haben kann. Diese Nachschusspflichten können sowohl Rohstoffderivate als auch Währungsderivate betreffen.

Mit zwei großen Anlagen, die versorgt werden müssen, und einem relativ illiquiden Rohstoff verpflichtet sich das Unternehmen normalerweise, den Rohstoff schon lange im Voraus zu beschaffen, bevor er als Endprodukt schließlich ausgeliefert wird. Unter weichen Marktbedingungen könnten die Einkäufer ihre Kaufentscheidung bis zur letzten Minute hinauszögen und damit eine große Lücke zwischen der Abnahmeverpflichtung des Unternehmens und dem endgültigen Verkauf des Produkts schaffen, so dass das Unternehmen Preisschwankungen im Endproduktpreis ausgesetzt ist. Die Geschäftsführung hat die verschiedenen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten analysiert, um dieses Risiko mit den bestehenden Instrumentarien auf dem Rohstoffmarkt, wie dem Papiermarkt, abzusichern, hat jedoch leider noch kein wirksames Instrument finden können, um dieses Risiko perfekt abzusichern. Die Preisgestaltung des Endprodukts des Unternehmens ist komplex und umfasst Komponenten, wie beispielsweise die AME-Prämien, zu denen keine parallelen Papier-Derivate existieren. Um sicher zu stellen, dass negative Preisentwicklungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Zielmarge haben, vermeidet das Unternehmen, soweit möglich, langfristige

Verkaufsverpflichtungen einzugehen, ohne vorher das entsprechende Rohmaterial und umgekehrt die Rohstoffversorgung gesichert zu haben („Back-to-Back"-Strategie). Lässt sich diese Strategie nicht anwenden, greift das Unternehmen gegebenenfalls auf ungeeignete Sicherungsinstrumente zurück und bedient sich der am Markt verfügbaren Papierderivate.

Der obige Abschnitt „Risikomanagement durch den Einsatz von Finanzinstrumenten" ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die Preisrisiken zu betrachten.

Beschaffungsrisiken

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der Lieferantenbasis. Dies wird dadurch erreicht, dass Lieferantenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungsaktivitäten über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert werden. Da die vom Unternehmen verkauften Produkte aufgrund ihrer Nachhaltigkeit in den Genuss einer bevorzugten Behandlung kommen, beginnt deren Eignung zur Nachhaltigkeitszertifizierung mit dem Beschaffungsprozess. Bei den vom Unternehmen eingekauften Rohstoffen handelt es sich um zertifizierte Rohstoffe, die den Europäischen und nationalen Nachhaltigkeitsanforderungen (ISCC oder andere) genügen. Die Produktion des Unternehmens wird daraufhin zertifiziert, so dass auch das vom Unternehmen verkaufte Produkt als nachhaltig zertifiziert ist. Die Fähigkeit des Unternehmens, zertifizierte Rohstoffe für seine Produktion in ausreichender Menge zu beschaffen, ist von fundamentaler Bedeutung für das Unternehmen, um weiterhin zertifizierte und nachhaltige Produkte auf dem Markt verkaufen zu können, und dies stellt einen entscheidenden Erfolgsfaktor in der Umsetzung seines Geschäftsmodells dar.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Lieferanten ausgehandelt.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch ihre internationale Geschäftstätigkeit mit flüssigen Energieträgern ausgesetzt. Einen signifikanten Teil seines Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninterner Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte als Hedging-Instrument zur Begrenzung dieses Währungsrisikos zum Einsatz.

Marktrisiken

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstigen Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Der obigen Abschnitte „Preisrisiko“ und „Währungsrisiko" sind im Zusammenhang mit diesem Abschnitt „Marktrisiko" zu betrachten.

Rohstoffpreisrisiko

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und den Preis für fossilen Diesel. Aufgrund der wesentlich höheren Volatilität der Rohstoffpreise hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleichs entwickelt und eingeführt.

Der obige Abschnitt „Preisrisiko“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt „Marktrisiko" zu betrachten.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec-Gruppe neben dem operativen Geschäft im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite des Hauptaktionärs REG European Holdings B.V. Die liquiden Mittel für werden für Investitionen sowie für die Finanzierung des Betriebskapitals genutzt. Zudem werden kurzfristige Bankdarlehen zur Finanzierung des Betriebskapitals herangezogen.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der REG European Holdings B.V. und kurzfristigen Bankdarlehen aufrechtzuerhalten. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfs mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Diese Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden.

Steuerrisiko

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehens-Schulden in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Die Geschäftsführung wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass Petrotec aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahme in 2010 nicht der Körperschaftssteuer unterliegt. Das örtliche Finanzamt von Borken hat bestätigt, dass das nordrheinwestfälische Finanzministerium zu dem Ergebnis gelangt ist, dass die in der Ad-Hoc-Mitteilung vom 9. November 2012 bekannt gegebene

Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist. Am 19. Februar 2015 erhielt das Unternehmen den geänderten Körperschaftsteuerbescheid für 2010.

Auf Grundlage dieser Entscheidung hat sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung gesetzt und ebenfalls eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 angefragt. Die Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden dem Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Borken folgen werden. Eine abschließende Entscheidung steht derzeit noch aus.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt sind. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die neuen regulatorischen Anforderungen in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, der Petrotec Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen. Wie in unserem Jahresgeschäftsbericht erörtert, sieht die Geschäftsleitung die Möglichkeit zur Optimierung der Produktionsanlagen des Unternehmens und zur Ergebnissteigerung durch Investitionen. Die Geschäftsleitung unternimmt alle erforderlichen Bemühungen, um sich die nötigen zusätzlichen Finanzmittel für die Realisierung dieser Investitionen durch staatliche Unterstützung oder über Investoren zu beschaffen. Leider waren diese Bemühungen bisher erfolglos.

Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang für unseren Biodiesel oder ein deutlicher Rückgang des Angebots an Rohstoffen eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt mit doppelter Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen. Nach dem deutlichen Rückgang in den AME-Preisen im Jahr 2014 haben sich die Preise für Altspeisefett bis jetzt leider nicht so deutlich angepasst, dass die historischen Spannen der Jahre 2010-2013 wieder erreicht wurden, was auf die Margen des Unternehmens einen hohen Druck ausübt.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.

II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE

Biodiesel-Markt

Wie bereits ausgeführt, haben die Entwicklungen auf den Rohstoff- und Biodieselmärkten in 2014 zu erheblichem Druck auf die Margen von Altspeisefettmethylester (AME) geführt. Seit dem niedrigsten Stand in Q4/2014 und dem bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2015 hat eine langsame Erholung der Biodieselpreise und der Spanne zwischen dem Biodiesel und dem Rohstoff eingesetzt. In Q3/2015 zeichnete sich auch in der Nachfrage nach Altspeisefettmethylester ein Aufwärtstrend ab, auch wenn die lokale Nachfrage auf dem deutschen Markt immer noch durch die Dekarbonisierung beeinträchtigt wird, die zu Beginn des Jahres in Deutschland eingeführt wurde. Diese Regelung sorgt dafür, dass Kunden auf dem deutschen Markt Alternativen einsetzen können, um ihre Beimischungsverpflichtungen zu erfüllen, wie zum Beispiel Ethanol oder Rapsmethylester. Trotz der immer noch höchsten Effizienz im Hinblick auf die Treibhausgaseinsparungen, wurde der relative Vorteil von AME gegenüber dem pflanzenölbasierten Biodiesel für den deutschen Markt nach Maßgabe des neuen Ansatzes beeinträchtigt. Diese Verlagerung der Kundenpräferenzen hat nicht nur in Deutschland zu einer geringeren Nachfrage nach Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten geführt, sondern auch in den meisten Nachbarstaaten. Dahingehend haben sich die Auswirkungen der Dekarbonisierung für den deutschen Biodieselmarkt noch nicht vollends entfaltet, doch wir können bereits sehen und gehen auch weiter davon aus, dass die Gesamtnachfrage geringer ausfallen wird, als wir es in den vergangenen Jahren für diesen Markt erlebt haben. Dieser Nachfragerückgang wirkt sich auch auf Märkten außerhalb von Deutschland auf die Preisgestaltung des Biodiesels aus. Wir beobachten, dass die Käufer, die für abfallbasierten Biodiesel angebotene Prämie senken, obwohl sie den doppelt angerechneten Wert für dieses Produkt in Anspruch nehmen. Dies ist auf ein gewisses Überangebot an doppelt gewichteten Mengen auf dem nordeuropäischen Markt zurückzuführen und vor dem Hintergrund der in Deutschland rückläufigen Marktnachfrage zu sehen. Als größter unabhängiger Produzent von Altspeisefettmethylester in Europa pflegt Petrotec seine hervorragende Geschäftsbeziehung mit den großen Mineralölproduzenten durch Bereitstellung einer hohen Produkt- und Service-Qualität.

Rohstoff-Markt

Auch in diesem Jahr und trotz der Erfahrungen aus dem Vorjahr haben die Lieferanten die Rohstoffpreise in der Erwartung wieder nach oben getrieben, dass sich in der stärkeren Sommersaison ein Aufwärtstrend in den Preisen für abfallbasierten Biodiesel ergeben wird. Dieser in der ersten Jahreshälfte 2015 zu beobachtende Trend hat sich im Verlauf von Q3/2015 etwas stabilisiert, da die niedrigen Rohstoffpreise auf der internationalen Ebene für eine vernünftigere Rohstoffpreispolitik sorgten. Die Erholung im EUR/USD-Wechselkurs trug ebenfalls zur Verbesserung der Preisspanne bei. Es hat den Anschein, dass sich die schwächere Nachfrage nach abfallbasiertem Biodiesel, wie oben beschrieben, nun endlich auf die Rohstoffe auswirkt und die langsame Erholung in der Handelsspanne zwischen Rohstoff und Biodiesel unterstützt.

Mittelfristig gehen wir davon aus, dass einige der Produzenten ihre Wettbewerbsposition einbüßen und AME nicht weiter anbieten werden. Wenn dies geschieht, erwarten wir, dass sich die Nachfrage und damit die Preise für die Rohstoffe ausgleichen und anpassen werden.

Ausblick

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht") Trotz der positiven Attribute des deutschen Systems der Dekarbonisierung ist die Geschäftsführung über den negativen Einfluss dieser Regelung besorgt, die bisher zu einer Schwächung der Marktposition des Unternehmens geführt hat. Die Geschäftsführung ist des Weiteren besorgt über den nicht-harmonisierten Rechtsrahmen in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten, der allein aufgrund der lokalen Regularien bestimmten Produzenten Vorteile gegenüber anderen einräumt, wie im Fall der Dekarbonisierung in Deutschland.

Neben der Erholung bei den Preisen und den Handelsspannen auf dem AME-Markt sowie des besser als erwartet ausgefallenen Ergebnisses im dritten Quartal geht die Geschäftsleitung davon aus, dass sich auch auf dem AME-Markt weiterhin die Tendenz für eine langsame Erholung durchsetzt. Da das Unternehmen kurzfristig einen durchgehenden Betrieb für seine Produktionsanlagen sichern muss, werden oftmals Rohstoffe im Voraus der tatsächlichen Produktion eingekauft. In der saisonbedingt schwachen Winterzeit, die oftmals durch direkte Nachfrage und fallende Preise für AME einerseits und verzögerte Rohstoffanpassungen andererseits geprägt ist, kann dies dazu führen, dass sich mit den eingekauften Rohstoffen nur noch niedrigere Margen erzielen lassen.

Längerfristig gesehen ist die Geschäftsleitung überzeugt, dass das Unternehmen gegenüber anderen Produzenten von abfallbasiertem Biodiesel über die nötigen Wettbewerbsattribute verfügt, um sich von den Verlusten zu erholen, die es in den vergangenen Quartalen hinnehmen musste. Die Geschäftsführung vertritt eine positive Einstellung gegenüber der Fähigkeit des Unternehmens, dieses Ziel zu erreichen, sobald sich Angebot und Nachfrage auf dem Markt wieder in geregelten Bahnen bewegen. Dahingehend hält das Unternehmen an seinen Plänen zur weiteren Optimierung seiner Produktions- und Logistikkapazitäten und zur Sicherstellung der dafür notwendigen Mittel fest.

Angesichts der besser als erwartet ausgefallenen Ergebnisse für das dritte Quartal hat die Geschäftsleitung ihre Leitlinie für das Geschäftsjahr 2015, wie sie im Halbjahresbericht für das Geschäftsjahr 2015 verkündet wurde, revidiert. Während die Geschäftsleitung des Unternehmens weiterhin Umsätze in der ursprünglichen Größenordnung von EUR 100 Mio. bis EUR 150 Mio. erwartet, geht sie nun davon aus, dass die EBIT-Marge im Bereich zwischen 0% und -3% liegen wird.

De-listing

Am 8. April 2015 hat die Frankfurter Wertpapierbörse den Antrag des Unternehmens vom 24. März 2015 auf Widerruf der Zulassung seiner Aktien für den Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse genehmigt und diesen Widerruf noch am gleichen Tag veröffentlicht, so dass der Widerruf der Zulassung der Aktien für den Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Ablauf des 8. Oktobers 2015 wirksam wird. Dementsprechend werden die Aktien der PETROTEC AG nach dem 8. Oktober 2015 an keinem regulierten Markt einer Wertpapierbörse mehr gehandelt.

III KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

Konzernbilanz (ungeprüft)

(EUR)	Anhang	30. Sep. 2015	31. Dez. 2014
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen		18.792.595	19.862.134
Immaterielle Vermögenswerte		280.324	557.593
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		47.089	48.677
Aktive latente Steuern		900.750	900.750
Langfristige Vermögenswerte (gesamt)		**20.020.757**	**21.369.154**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		8.623.946	7.617.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		5.312.812	7.048.674
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		9.656.150	11.113.400
Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)		**23.592.908**	**25.779.275**
Summe Vermögenswerte		**43.613.665**	**47.148.429**
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		86.587.260	86.516.584
Gewinnrücklage		-89.447.616	-86.902.852
Summe Eigenkapital		**21.683.385**	**24.157.473**
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		211.380	266.600
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		933.253	990.592
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		3.250.000	3.250.000
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		99.930	122.446
Langfristige Schulden (gesamt)		**4.494.563**	**4.629.638**
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen		272.035	187.421
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		8.821.735	8.447.874
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		8.255.993	9.602.424
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		85.955	86.300
Rückstellungen		0	37.299
Kurzfristige Schulden (gesamt)		**17.435.718**	**18.361.318**
Summe Schulden		**43.613.665**	**47.148.429**

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2015 (ungeprüft)

(EUR)	Q1/2015	Q2/2015	H1/2015	Q3/2015	9M/2015	Q1/2014	Q2/2014	H1/2014	Q3/2014	9M/2014
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	26.596.370	34.360.476	60.956.845	36.672.056	97.628.902	46.020.252	50.008.690	96.028.942	38.312.240	134.341.182
Energiesteuer	-14.120	0	-14.120	-3.477	-17.597	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	**26.582.250**	**34.360.476**	**60.942.726**	**36.668.579**	**97.611.305**	**46.020.252**	**50.008.690**	**96.028.942**	**38.312.240**	**134.341.182**
Sonstige betriebliche Erträge	417.899	643.320	1.061.219	358.454	1.419.673	281.541	604.294	885.835	370.149	1.255.985
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse	3.591.435	-2.774.545	816.891	-634.489	182.402	3.479.683	-7.195.368	-3.715.684	-927.682	-4.643.366
Materialaufwand	-26.626.757	-26.874.696	-53.501.454	-31.536.217	-85.037.671	-44.910.705	-37.435.948	-82.346.653	-33.708.448	-116.055.101
Personalaufwand	-1.634.967	-1.778.422	-3.413.389	-1.543.189	-4.956.578	-1.734.948	-1.614.988	-3.349.936	-1.282.350	-4.632.286
Abschreibungen	-711.987	-722.010	-1.433.998	-741.226	-2.175.224	-662.384	-670.543	-1.332.928	-686.275	-2.019.202
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.441.159	-3.679.069	-6.120.228	-2.411.249	-8.531.477	-3.205.014	-3.020.124	-6.225.138	-2.494.924	-8.720.062
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	21.151	7.433	28.585	-588	27.996	-23.646	69.964	46.317	40.214	86.531
Betriebsergebnis	**-802.135**	**-817.514**	**-1.619.649**	**160.075**	**-1.459.574**	**-755.219**	**745.976**	**-9.244**	**-377.075**	**-386.319**
Finanzerträge	1.267	698	1.965	443	2.408	765	710	1.475	692	2.167
Finanzaufwendungen	-335.499	-390.249	-725.747	-361.851	-1.087.598	-413.513	-429.317	-842.829	-399.680	-1.242.509
Ergebnis vor Steuern	**-1.136.366**	**-1.207.065**	**-2.343.431**	**-201.333**	**-2.544.764**	**-1.167.967**	**317.369**	**-850.598**	**-776.063**	**-1.626.661**
Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Periodenergebnis	**-1.136.366**	**-1.207.065**	**-2.343.431**	**-201.333**	**-2.544.764**	**-1.167.967**	**317.369**	**-850.598**	**-776.063**	**-1.626.661**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**-1.136.366**	**-1.207.065**	**-2.343.431**	**-201.333**	**-2.544.764**	**-1.167.967**	**317.369**	**-850.598**	**-776.063**	**-1.626.661**
Ergebnis je Aktie										
- unverwässert	-0,0463	-0,0492	-0,0955	-0,0082	-0,1037	-0,0476	0,0129	-0,0347	-0,0316	-0,0663
- verwässert	-0,0463	-0,0492	-0,0955	-0,0082	-0,1037	-0,0469	0,0127	-0,0342	-0,0315	-0,0657

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

(EUR)	9M/2015	9M/2014
Ergebnis vor Steuern	**-2.544.765**	**-1.626.661**
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Über-		
leitung des Ergebnisses vor Steuern auf		
Abschreibungen	2.175.224	2.019.202
Aufwand aktienbasierte Vergütung	70.676	191.695
Veränderung der Derivate	-12	32.505
Verluste/Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen	-1.589	-13.107
Finanzerträge	-2.408	-2.167
Finanzaufwendungen	1.087.598	1.242.509
Veränderungen von Rückstellungen	-37.299	40.414
	747.425	**1.884.390**
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Veränderung der Vorräte	-1.006.745	7.766.511
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten	1.763.255	2.928.888
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	319.884	-1.334.995
	1.076.394	**9.360.405**
Erhaltene Zinszahlungen	**2.408**	**2.167**
Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	**1.826.227**	**11.246.962**
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	5.798	29.261
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-792.729	-2.350.761
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-39.895	-1.283
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	1.588	32.487
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	0	-25.000
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	**-825.238**	**-2.315.297**
Tilgung von Darlehen	-1.143.559	-50.670.189
Aufnahme von Darlehen	172.953	45.568.686
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-57.317	-88.283
Zinszahlungen	-1.430.317	-1.250.822
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**-2.458.240**	**-6.440.607**
Veränderung der Zahlungsmittel	**-1.457.251**	**2.491.058**
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	**11.113.400**	**9.934.860**
Zahlungsmittel am Ende der Periode	**9.656.150**	**12.425.918**

Konzern-Eigenkapitalspiegel (ungeprüft)

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2015	**24.543.741**	**86.516.584**	**-86.902.852**	**24.157.473**
Periodenergebnis	0	0	-2.544.764	-2.544.764
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-2.544.764**	**-2.544.764**
Ausgabe von Aktienoptionen	0	70.676	0	70.676
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	**0**	**70.676**	**0**	**70.676**
Saldo zum 30. September 2015	**24.543.741**	**86.587.260**	**-89.447.616**	**21.683.385**

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2014	**24.543.741**	**86.283.723**	**-83.113.852**	**27.713.612**
Periodenergebnis	0	0	-1.626.661	-1.626.661
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-1.626.661**	**-1.626.661**
Ausgabe von Aktienoptionen	0	191.695	0	191.695
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	**0**	**191.695**	**0**	**191.695**
Saldo zum 30. September 2014	**24.543.741**	**86.475.418**	**-84.740.513**	**26.278.646**

IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERNDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. Grundlage der Aufstellung

Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 30. September 2015 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Quartalsberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine ausführliche Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende, ungeprüfte Quartalsbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2015 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen werden und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis angegebener Beträge für die Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen des Berichtzeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Quartalsabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für die zum 30. September 2015 endenden, ersten neun Monate des Geschäftsjahres wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Quartalsbericht zum 30. September 2015 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2014: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

Wesentliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

Die Geschäftsführung der Petrotec AG hatte am 20. März 2015 mit Genehmigung des Aufsichtsrates beschlossen, bei der Frankfurter Wertpapierbörse, der Börse, bei der die Aktien der Petrotec AG im Teilbereich (Prime Standard) am amtlichen Markt gelistet sind, einen Antrag auf

Widerruf der Zulassung zum regulierten Markt am 24. März 2015 zu stellen (sogenanntes Delisting).

Am 8. April 2015 genehmigte die Frankfurter Wertpapierbörse den Antrag der Petrotec AG mit eingetragenem Geschäftssitz in Borken, ISIN DE000PET1111, vom 24. März 2015 auf Widerruf der Zulassung ihrer Aktien für den Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Widerruf wurde noch am selben Tag veröffentlicht, so dass er mit Ablauf des 8. Oktobers 2015 wirksam wurde. Dementsprechend werden die Aktien der Petrotec AG nach dem 8. Oktober 2015 an keinem regulierten Markt einer Wertpapierbörse mehr gehandelt.

Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für einen Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2014 gelesen werden.

Die für die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsrichtlinien entsprechen denen, die zur Aufstellung des Konzernjahresabschlusses für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr herangezogen wurden, mit Ausnahme der Einführung neuer Standards, Interpretationen und Änderungen, die ab 1. Januar 2015 in Kraft getreten sind. Der Konzern hat keine anderen, bereits veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen oder Änderungen vorzeitig angewandt.

Die Art und die Auswirkungen dieser Änderungen sind nachfolgend dargelegt. Obwohl diese Standards und Änderungen erstmals im Jahr 2015 anwendbar sind, haben sie keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernjahresabschluss oder den verkürzten Konzernzwischenabschluss. Die Art und die Auswirkungen jedes neuen Standards oder jeder Änderung sind nachfolgend beschrieben.

Änderungen an IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

IAS 19 verlangt von einem Unternehmen, die Beiträge von Mitarbeitern oder Dritten bei der Bilanzierung von leistungsorientierten Plänen zu berücksichtigen. Sind die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft, dann sind sie den Dienstzeiten als negative Leistung zuzuordnen. Diese Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen diese Beiträge, wenn deren Höhe nicht an die Anzahl der Dienstzeitjahre gebunden ist, wie eine Verringerung des Dienstzeitaufwands in der Berichtsperiode erfassen darf, in der die Leistung erbracht wird, anstatt die Beiträge den Dienstzeiten zuzuordnen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Diese Änderung ist nicht relevant für den Konzern, da keines der Unternehmen innerhalb des Konzerns leistungsorientierte Pläne mit Beiträgen von Mitarbeitern oder Dritten führt.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010-2012)

Mit Ausnahme der Verbesserung in Bezug auf IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütung*, der für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Zuteilungsdatum am oder nach dem 01. Juli 2014 gilt, sind alle anderen Verbesserungen für Bilanzierungszeiträume anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen. Diese Verbesserungen sind ab 01. Juli 2014 wirksam, und der Konzern hat diese Änderungen erstmals in diesem verkürzten Konzernzwischenabschluss angewendet. Dazu gehören:

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

Diese Verbesserung wird prospektiv angewandt und stellt verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Definition von Leistungs- und Dienstbedingungen klar, bei denen es sich um Erdienungsbedingungen handelt. Die Klarstellungen stehen im Einklang damit, wie der Konzern die Leistungs- und Dienstbedingungen, bei denen es sich um Erdienungsbedingungen in früheren Perioden handelt, erfasst hat. Darüber hinaus hatte der Konzern in der zweiten Jahreshälfte 2014 keine Zuteilungen gewährt. Dementsprechend haben diese Änderungen keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss oder die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass alle Vereinbarungen über eine bedingte Gegenleistung, die als Schulden (oder Vermögenswerte) erfasst werden, die sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergeben, nachträglich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sollten, ungeachtet dessen, ob sie in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen oder nicht. Dies entspricht den aktuellen Bilanzierungsmethoden des Konzerns, so dass diese Änderung keinen Einfluss auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns hat.

IFRS 8 Operative Segmente

Die Änderungen werden rückwirkend angewandt und stellen klar, dass:

- Ein Unternehmen muss die Einschätzungen der Geschäftsführung bei der Anwendung der Aggregationskriterien in Absatz 12 von IFRS 8, einschließlich einer kurzen Beschreibung der operativen Segmente, die zusammengefasst wurden, und die wirtschaftlichen Merkmale (z. B. Umsatz und Bruttomargen) angeben, die zur Beurteilung angewandt wurden, ob die Segmente „ähnlich" sind.
- Die Überleitung des Segmentvermögens in die Bilanzsumme muss nur dann offengelegt werden, wenn die Überleitung dem Hauptentscheidungsträger gemeldet wird, ähnlich den erforderlichen Angaben zu den Segmentschulden.

Der Konzern besteht aus nur einem Segment, daher hatten die Änderungen keinen Einfluss auf die Finanzdaten des Konzerns.

IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden und stellt in IAS 16 und IAS 38 klar, dass der Vermögenswert unter Bezugnahme auf beobachtbaren Daten neu bewertet werden kann, entweder, indem der Bruttobuchwert des Vermögenswertes dem Marktwert angepasst wird, oder indem der Marktwert zu dem Buchwert bestimmt und der Bruttobuchwert proportional angepasst wird, so dass der resultierende Buchwert dem Marktwert entspricht. Darüber hinaus entspricht die kumulierte Abschreibung oder Wertminderung der Differenz zwischen den Brutto- und den Buchwerten des Vermögenswertes. Diese Änderung hatte keinen Einfluss auf die vom Konzern während der laufenden Berichtsperiode erfassten Neubewertungsanpassungen.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden und stellt klar, dass ein Verwaltungsorgan (ein Organ, das von Personen in Schlüsselpositionen erbrachte Dienstleistungen anbietet) eine nahestehende Partei ist und den Offenlegungspflichten über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen unterliegt. Darüber hinaus muss eine Unternehmenseinheit, die ein Verwaltungsorgan in Anspruch nimmt, die für Managementdienste entstandenen Aufwendungen offenlegen. Diese Änderung hat für den Konzern keine Bedeutung, da er keine Managementdienste von anderen Unternehmenseinheiten erhält.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011-2013)
Diese Verbesserungen sind ab 01. Juli 2014 wirksam, und der Konzern hat diese Änderungen erstmals in diesem verkürzten Konzernzwischenabschluss angewendet. Dazu gehören:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt für die Ausnahmen vom Anwendungsbereich in IFRS 3 klar:

- Gemeinschaftliche Vereinbarungen, nicht nur Joint Ventures, sind außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 3.
- Diese Ausnahme vom Anwendungsbereich gilt nur für die Bilanzierung im Jahresabschluss der gemeinschaftlichen Vereinbarung selbst.

Die Petrotec AG ist keine gemeinschaftliche Vereinbarung, daher ist diese Änderung für den Konzern und seine Tochtergesellschaften nicht relevant.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass die Portfolioausnahme in IFRS 13 nicht nur auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, sondern auch auf andere, in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallende Verträge angewendet werden kann. Der Konzern wendet die Portfolio-Ausnahme in IFRS 13 nicht an.

IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Die Beschreibung der Zusatzleistungen in IAS 40 unterscheidet zwischen zu Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien (d. h. Sachanlagen). Die Änderung wird prospektiv angewandt und stellt klar, dass IFRS 3, und nicht die Beschreibung der Zusatzleistungen in IAS 40, anzuwenden ist, um festzustellen, ob es sich bei der Transaktion um den Kauf eines Vermögenswertes oder um einen Unternehmenszusammenschluss handelt. In den früheren Berichtsperioden hat sich der Konzern auf IFRS 3, und nicht auf IAS 40, gestützt, um festzustellen, ob eine Transaktion den Kauf eines Vermögenswertes oder einen Unternehmenszusammenschluss darstellt. Daher hat diese Änderung keinen Einfluss auf die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns.

Insgesamt haben sich in den ersten sechs Monaten 2015 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

2. Wertminderung

Sachanlagen

Im Berichtszeitraum waren keine Wertminderungen zu verzeichnen.

3. Ertragsteueraufwand

Der laufende Ertragsteueraufwand, der in den Zwischenabschlüssen auszuweisen ist, wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2014.

4. Sachanlagevermögen

Im Laufe der zum 30. September 2015 endenden neun Monate erwarb der Konzern Anlagevermögenswerte zu Anschaffungskosten von EUR 832.624,30 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 4.209,34.

5. Vorräte

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2015 wurden keine Abschreibungen auf das Vorratsvermögen vorgenommen. Das Vorratsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Vorratsvermögens nicht erforderlich.

6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Kauf- und Verkaufstransaktionen wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken besichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden nicht relevant.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend der Bewertungs-verfahren:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Schulden,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 30. September 2015 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	30. Sep. 15	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	14	0	14	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	13	0	13	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	13	0	13	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	14	0	14	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	14	0	14	0

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 14	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	20	0	20	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	134	0	134	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	104	0	104	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	179	0	179	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	46	0	46	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	217	0	217	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	18	0	18	0

Während der ersten neun Monate des zum 30. September 2015 endenden Geschäftsjahres haben keine Übertragungen zwischen den Fair-Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultierten aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	Nominal-volumen	Aktive Derivate = positive Marktwerte	Passive Derivate = negative Marktwerte
	TUSD	TEUR	TEUR
30. Sep. 2015			
Freistehende Derivate			
Biodiesel-Hedge	2.260	0	14
Währungs-Hedge	0	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair-Value-Hedge			
Biodiesel-Hedge	2.086	14	0
Währungs-Hedge	2.100	0	13
Gesamt		14	27
31. Dez. 2014			
Freistehende Derivate			
Biodiesel-Hedge	4.000	134	217
Währungs-Hedge	4.100	0	46
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Fair-Value-Hedge			
Biodiesel-Hedge	0	0	0
Währungs-Hedge	13.440	20	179
Gesamt		154	442

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der Marked to Market-Methode.

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)
Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselverkäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Doller-Offset-Methode vorgenommen.

Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)
Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden feste Währungsankäufe eingesetzt, um in Fremdwährung getätigte Rohstoffeinkäufe abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Doller-Offset-Methode vorgenommen.

Freistehende Währungsderivate
Um die kontrahierten Rohstoffabnahmeverpflichtungen abzusichern, wurden weitere Sicherungsgeschäfte (Futures und Optionen) abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen. Der negative Marktwert dieser Derivate betrug zum Zwischenbilanzstichtag TEUR 14.

7. Schulden aus Finanzierungsleasing

Zum 30. September 2015 sind in der Bilanz kurzfristige Schulden in Höhe von TEUR 86 und TEUR 933 mit langer Laufzeit im Hinblick auf das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden enthalten.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	30. Sep. 15	31. Dez. 14
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	0	409
Zahlungsmittel	TEUR	9.656	10.704
Gesamt	TEUR	9.656	11.113

9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Amsterdam-Schiphol in den Niederlanden ist die REG European Holdings B.V. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die REG Group Incorporation, Ames, Iowa (USA).

Während der ersten neun Monate gab es, mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen und den in der Tabelle unten angegebenen Positionen, keinerlei Geschäftsbeziehungen zwischen der Petrotec-Gruppe und der REG European Holdings B.V. noch mit der obersten beherrschenden Muttergesellschaft, der REG Group Incorporation.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen in den ersten neun Monaten 2015 dargestellt:

Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern	Einheit	Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
REG Eurpean Holdings B.V., Amsterdam- Schiphol (Netherlands) Q3/2015	TEUR	0	0	0	11.506
REG Eurpean Holdings B.V., Amsterdam- Schiphol (Netherlands) 2014	TEUR	0	0	0	12.852

10. Aktienbasierte Vergütung

In den ersten neun Monaten 2015 wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Der gesamte, im Eigenkapital erfasste Personalaufwand mit Bezug auf das AOP belief sich in den ersten neun Monaten auf TEUR 71 (9M/2014: TEUR 191).

Im April 2013 gewährte Petrotec seinen leitenden Führungskräften 1.120.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/ AOP 2013"). Die Grundlage für den AOP 2013 bildeten ein Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2012 zur Genehmigung des AOP sowie ein entsprechender Vorstandsbeschluss, wonach Petrotec zur Ausgabe von insgesamt 2.454.374 Aktienoptionen berechtigt ist. Diese Optionen können über mehrere Tranchen, letztmalig am 29. Mai 2017, zugeteilt werden. Um das Aktienoptionsprogramm zu erfüllen, wird Petrotec auf das bedingte Kapital II aus 2012 zurückgreifen.

Im April 2015, als Folge des geplanten Delisting, bot das Unternehmen seinen Führungskräften mit Ausnahme der Organmitglieder einen Alternativen Vergütungsplan (AVP) an, der eine Festvergütung vorsieht, die in Abhängigkeit der Dienstzugehörigkeit der Mitarbeiter im Unternehmen zugeteilt wird. Die Vergütung im Rahmen des AVP wurde am Bewertungsdatum festgelegt und ersetzt den AOP. Der Effekt wurde zum Zeitpunkt der Vereinbarung mit einem Betrag in Höhe von TEUR 122 (unter dem Gesamtaufwand in Höhe von TEUR 203) im Eigenkapital erfasst. Die erste Zuteilung erfolgte am 30. April 2015 in Höhe von TEUR 154, die an die Mitarbeiter ausgezahlt wurden. Die verbleibenden Zuteilungstermine lauten auf den 30. April 2016, den 30. April 2017 und den 30. April 2018.

Am 27. November 2014 gewährte Petrotec seinem Organmitglied 400.000 Aktienoptionen im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 („Aktienoptionsprogramm 2013/ AOP 2013"). Dieser AOP bleibt vom AVP unbeeinflusst bestehen.

Weitere Einzelheiten finden sich in Anmerkung 22 im Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014.

11. Eventualverbindlichkeiten

Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehens-Schulden in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des

Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Die Geschäftsführung wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt.

Am 10. Dezember 2014 bestätigten die Steuerbehörden, dass Petrotec aufgrund der Umstrukturierungsmaßnahme in 2010 nicht der Körperschaftssteuer unterliegt. Das örtliche Finanzamt von Borken hat bestätigt, dass das nordrheinwestfälische Finanzministerium zu dem Ergebnis gelangt ist, dass die in der Ad-Hoc-Mitteilung vom 9. November 2012 bekannt gegebene Umstrukturierungstransaktion als Sanierungsgewinn im Sinne des Sanierungserlasses anzusehen ist. Am 19. Februar 2015 erhielt das Unternehmen den geänderten Körperschaftsteuerbescheid für 2010.

Auf Grundlage dieser Entscheidung hat sich die Petrotec AG mit den Kommunalbehörden von Ratingen, Borken, Südlohn und Emden in Verbindung gesetzt und ebenfalls eine Änderung des Gewerbesteuerbescheids 2010 angefragt. Die Petrotec AG geht davon aus, dass diese Gemeinden dem Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Borken folgen werden. Eine abschließende Entscheidung steht derzeit noch aus.

12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, 11. November 2015

Jean Scemama
Vorstand
Petrotec AG

V FINANZKALENDER 2015

Geschäftsbericht 2014	18. März 2015
Q1-Bericht	11. Mai 2015
Hauptversammlung	19. Mai 2015
Halbjahresbericht	12. August 2015
Q3-Bericht	11. November 2015

VI IMPRESSUM

Investor Relations

Petrotec AG
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18
46325 Borken
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019
www.petrotec.de